

Die Blumen-Geschäfte in Jena konnten eine überaus rege Nachfrage verzeichnen. Der Tag der Liebenden hat sich offenbar auch hierzulande, bis auf wenige hartleibige Valentinsverweigerer, inzwischen weitgehend durchgesetzt. Ein Datum, um das sich noch zu DDR-Zeiten niemand geschert hat. Es wäre ja auch schlichtweg ein Witz gewesen, im Februar die Leute in Scharen zum Blumenkauf zu animieren, wo es blühende Schönheiten zu jener Jahreszeit allenfalls in Blumentöpfen gab. Wer Schnittblumen haben wollte, musste Beziehungen spielen lassen. Werbung, wie sie heute zum Valentinstag gemacht wird, war nicht nötig: Es gab nur wenig, für das man werben konnte.

Aber auch heute scheint es manchmal an der nötigen Werbung zu fehlen. Stichwort Neulobeda. Hier vermisst nicht nur Ortsteilbürgermeister Volker Blumentritt, dass Jenas Stadtväter die Werbetrommel für ihren mit 23 000 Einwohnern größten Stadtteil rühren. Das könnten sie schon behertzt tun, damit sich vielleicht auch wieder mehr Gastronomen dort niederlassen. Immerhin hat sich die viel geschmähte Platte in Jenas Süden inzwischen zu einem Wirtschaftsstandort gemauert, wo auch Hightech-Firmen ihre Bleibe gefunden haben.

Apropos Bleibe: Laut Statistik der Stadt, die zwar nicht ganz aktuell ist, weil auf Ende 2010 bezogen, hat sich die Einwohnerzahl in Jena zu 2009 um 700 auf 103 714 erhöht. Und das ist ja nun wirklich mehr Grund zur Freude als ein Lacher über Wulff.

## Impressum

OSTTHÜRINGER Zeitung  
OSTTHÜRINGER Nachrichten

Verantwortlich für den Lokaltitel:  
Lutz Prager  
Holzmarkt 8, 07743 Jena  
Tel. (03641) 5 90 91 - 23 und 24  
Fax (03641) 5 90 91 20  
Mail: jena@otz.de

Geschäftsstelle:  
Anzeigen / Vertrieb / Service  
Holzmarkt 8  
07743 Jena

Anzeigen / Zeitungszustellung  
Tel. (03641) 5 90 91 01  
Fax (03641) 5 90 91 00

Mail: jena@zgt.de

Druck: OTZ-Druckzentrum GmbH & Co. KG  
Bezugspreis monatlich 22,90 Euro incl. 7% Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum Monatsende möglich und bis zum 5. des Monats schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.

„Die 80-er Jahre sind angesagt, da war Wulff noch kein Präsident“, sagt Steffen Radtke. Allerdings geht Radtke davon aus, dass Wieland Henze die Affäre aufgreifen wird. Mitteldeutschlands wohl bester Büttendredner wird zum Rosenmon-

... Blick auf seine Rede geworfen. Sie sei nach wie vor stimmig, sagt er. „Im Unterschied zum Kapitän der Costa Concordia ist Christian Wulff zu spät von Bord gegangen.“ Grunow meint, der Präsident, der es in seiner Kindheit nicht immer

... was die Krögen kamst. Ob der JKC heute dem Ex-Präsidenten mit Schnapphans' Kochlöffel eins überbrät, wird sich im Lisa-Zentrum zeigen. In Lobeda-West wird die 58. Session gefeiert und es heißt „Jena gelle“, ob mit oder ohne Wulff.

Passend zu den staatsanwalt-

Gäste ein-  
brief ein-  
Persone  
tig zu s  
den ode  
sein“, h  
karten.  
en sche  
Wulff zu

# Schon sehr früh auf echte Bio-Qualität gesetzt

## Tonndorf als „Reformhaus des Jahres“ geehrt

Von Thomas Stridde

**Jena.** Na bitte, auch in diesem Segment ist Jena Spitze: Das Familienunternehmen Tonndorf am Markt 19 hat deutschlandweit den Titel „Reformhaus des Jahres“ in der Kategorie „Mittlere Reformhäuser“ zugesprochen bekommen.

„Es ist nicht so selbstverständlich, dass ein Geschäft aus dem Osten diese Ehrung erhält“, sagt Torsten Tonndorf-Martini, der die Geschäfte des in Jena und Gera etablierten Reformhauses führt. Schon einmal historisch betrachtet: 1918 hatte Kräuterhändlerin Ella Tonndorf – Großtante des heutigen Geschäftsleiters – am Markt 19 das Ladenlokal eingerichtet. Auch waren Tonndorfs damals rasch Mitglied der 1927 gegründeten Genossenschaft „Neuform“, die bis heute als „Dach“ zwecks Waren-Qualitätsprüfung für alle Reformhäuser besteht. Nur habe man die „Neuform“-Mitgliedschaft in 40 DDR-Jahren eben ruhen lassen müssen, sagte der Chef des Re-

formhauses, in dem heute zehn feste Mitarbeiter arbeiten (davon drei in Gera).

Und dann diese vergangenen fünf Jahre, in denen die Branche geschwächelt habe. Die Zahl der aktiven „Reform-

„Eine der wichtigsten Aufgaben ist es, die Produkte zu erklären.“

Torsten Tonndorf-Martini, Chef im Reformhaus am Markt

haus“-Geschäfte sei in dieser Zeit von 1800 auf 1200 gesunken, was auch zu tun habe mit der Ausbreitung von Bio-Ware, die mittlerweile jeder Supermarkt und jede Drogerie-Kette mit anbiete.

Wie die Tonndorfs hier gegensteuern? „Indem wir konsequent auf unser Sortiment achten“, sagte Torsten Tonndorf-Martini. „Man muss nicht jeden neuen Schrei mitmachen. Also lieber qualitativ einwandfreie Produkte. Da hat man Argu-

mente, die den Unterschied machen.“ Die „einfachen, alltäglichen Lebensmittel“ wie Supermarkt & Co. abdecken zu wollen, das bringe nichts. „Das können die besser.“ Aber etwa den gepressten Pflanzensaft in Bio-Qualität oder hochwertige Kräutertees unter die Leute zu bringen, hier sehe das Familienunternehmen seine Chance.

„Eine der wichtigsten Aufgaben dabei ist es, die Produkte zu erklären. Das klingt profan, ist aber komplizierter, als es sich anhört“, weshalb auf Schulung der Mitarbeiter höchstes Augenmerk gelegt werde. „Also auch meinen Vater konnte man immer schon fragen, wozu das Zinnkraut da ist.“ Und bei alledem mitzubedenken: „Die wirklich guten Produkte sind bei den anderen auch nicht billiger.“

„Reformhaus des Jahres“: Das hat ebenso mit dem „ganzheitlich nachhaltigen“ Denken der Tonndorfs zu tun. Voriges Jahr ließen sie ihr Ladenlokal umbauen – selbstverständlich von Handwerkern aus der Region: neue Kühlaggregate, die mit Wärmerückgewinnung gekoppelt sind; selbstleuchtende LED-Rückwände; die verbreiterte Eingangsfront, die einen verbesserten Wärmehaushalt einschließt.

Dank der Wärmerückgewinnung seien innerhalb von sechs Monaten 3500 Kilowattstunden gegenüber dem Vorjahr eingespart worden: was einem Jahr Energie für ein Einfamilienhaus entspreche, erläuterte Torsten Tonndorf-Martini.

Schon vor zehn Jahren habe man im Übrigen auf 100 Prozent Strom-Einspeisung aus erneuerbaren Energien gesetzt. Oder darauf geachtet, dass die Regalausstattung einheimisch nachhaltig wachsenden Holzbeständen entstammt und die Anstriche im gesamten Geschäft auch schadstofffrei sind. Torsten Tonndorf-Martini kommentiert all dies wahrlich ganzheitlich: „Das eine kommt zum anderen.“

OTZ



Der Kern des Reformhauses: die Brüder Robert, Heimo und Torsten Tonndorf-Martini (von links) vereint im Jenaer Ladenlokal. Foto: Thomas Stridde

Anzeige

U  
P  
IN  
N  
REN  
Listen  
bei un  
14  
Sie sn  
Gesamt  
(Werte  
sti  
Autoha  
Autohaus A  
Autoland E  
Thüringen  
Autopark A  
Autohaus F  
Autocenter  
Abbildung  
Für Druck  
solange de